



**Presse-Information vom 12. Juli 2021**

**Verleihung des Erich-Rohan-Preises 2021  
Vorbildhaftes Engagement auch in Zeiten der Pandemie**

Schüler aus dem Main-Taunus-Kreis wurden mit dem Erich-Rohan-Preis der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit (CJZ) ausgezeichnet.

Die Verleihung des Erich-Rohan-Preises findet im Festjahr 2021 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland statt.

Ausgezeichnet werden Schulprojekte aus dem Main-Taunus-Kreis, die sich mit dem Themen Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen. Es ist erfreulich, dass sich trotz Pandemie drei Schulen beteiligt haben.

„Sie setzen damit ein deutliches Zeichen gegen einen zunehmend wahrnehmbaren Antisemitismus, der nicht nur Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens unsicher werden lässt.“ Zitat Steinmeier

Der Erich-Rohan-Preis soll Schulen und Jugendliche motivieren, sich mit historischen und aktuellen christlich jüdischen Themen und mit Rassismus und Ausgrenzung auseinanderzusetzen. Erich Rohan (1925 -2014) war lange Vorstandsmitglied der CJZ im Main-Taunus-Kreis. Er und seine Frau Gertrud hatten das Konzentrationslager Theresienstadt überlebt. Erich Rohan hat sich seit der Gründung der CJZ im Main-Taunus-Kreis 1988 für den christlich jüdischen Dialog eingesetzt und Schülern als Zeitzeuge vom Holocaust erzählt. Der Erich-Rohan-Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Nach 2017 und 2019 wurde am 2. Juli 2021 der Erich-Rohan-Preises zum dritten Mal im Kreishaus in Hofheim in Anwesenheit von dem Vorsitzenden des Kreistags Herrn Wolfgang Männer vergeben

Unterstützt wird der Erich-Rohan-Preis durch den Main-Taunus-Kreis, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, das Hessische Kultusministerium, die Taunus Sparkasse, die Bürgerstiftungen Eppstein, Flörsheim, Hofheim und Liederbach sowie Online UG-digitalprint Schwalbach und private Förderer.

Die Preisverleihung fand, Corona bedingt, unter einschränkenden Bedingungen am 2. Juli 2021 im Kreishaus Hofheim statt. Neben den beteiligten Schülerinnen und Schülern konnten nur wenige Gäste eingeladen werden; die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen, Familie Rohan-Pintner, Kreistagsvorsitzender Wolfgang Männer, der CJZ-Vorstand und Vertreterinnen und Vertreter der Jury.

Die Preisverleihung konnte, dank der Unterstützung von Lutz Jahnke, Design-Studio Offenbach, über Livestream verfolgt werden.

Für die musikalische Umrahmung sorgten Irith Gabriely (Gesang u. Klarinette) und ihr Partner am Flügel, Peter Przystaniak. Die Moderation übernahm Günter Pabst, Vorstandsmitglied der CJZ und verantwortlich für die Jury-Koordination. Die Fotos stammen von Achim Lürtzener.

Kreistagsvorsitzender Wolfgang Männer freute sich, dass er zum dritten Mal Gastgeber sein konnte. „Sie (die Preisverleihung) ist die einzige dieser Art in Hessen und findet Aufmerksamkeit bis in die Hessische Landesregierung.“ Wolfgang Männer würdigt die Lebensleistung von Erich Rohan und sein Gesprächsengagement mit der jungen Generation. Er betonte, „alle Kinder, die in Deutschland aufwachsen, brauchen ein breites Bild des Judentums, von der Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Kultur, wie sie sich

in Deutschland über 1700 Jahre entfaltet haben. Und dieser Religion gilt unser Respekt und unsere Achtung wie allen anderen Glaubensrichtungen.“

Willi Schelwies, der Ev. Vorsitzende der CJZ Main-Taunus, verwies auf den besonderen Rahmen „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ in dem die Preisverleihung stattfindet. Er betont, dass dabei zwei wichtige Ziel damit verbunden sind:

1. „erhält Erich Rohan als Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied der CJZ Main-Taunus einen Ort in unserer Arbeit, was sein Interesse an und sein Engagement für die junge Generation unterstreicht.“
2. „der Preis macht deutlich, wie wichtig uns das Gespräch mit jungen Menschen ist.“

Günter Pabst leitete mit einem wichtigen Hinweis auf den Beitrag von Pfr. i.R. Hans-Jürgen Roth über: „Sachor – Gedenke, das ist im Judentum ein zentrales Anliegen und in dem wir erinnern, kommen wir unserer Verantwortung nach. Und dies in einer Zeit, in der wir besonders gefordert sind. Erinnerung gestaltet Zukunft“, ist ein wichtiger Leitsatz für unsere Arbeit in den CJZ-Gesellschaften. Daher bin auch ich/sind wir sehr gespannt auf seine Erinnerungen.“

Pfarrer i.R. Hans-Jürgen Roth war seit 1979 bis zu seiner Pensionierung (1991) Pfarrer in der Ev. Limesgemeinde Schwalbach. Er lernte Erich Rohan Mitte der 80er-Jahre im Arbeitskreis „Kirche und Israel der Ev. Landeskirche“ kennen. Der Arbeitskreis beschäftigte sich mit der Frage „Wie können wir Unrecht und Gewalt, die wir (Deutsche) begangen haben, so erinnern und öffentlich machen, dass wir neue Wege finden, einander zu begegnen, ohne andere zu verletzen.“ Über Erich Rohan erinnerte er: „Erich Rohan kam in unseren Arbeitskreis. Er war der Einzige jüdischen Glaubens in unserer Mitte. Er hörte zu. – Er fragte. – Er gab zu bedenken. Er, der dem Morden und dem Todesmarsch entronnen war. Allein seine Gegenwart in unserem Kreis war eine Hilfe, ein Geschenk.“ Auch nach der Pensionierung begegneten sich beide in Seminaren der Universität Frankfurt. In dieser Zeit entstand eine besondere Freundschaft.

Die nachdenkliche, aber auch fröhlichen Arrangements jiddischer Musik vertieften die Gedanken und bildeten einen guten Übergang zur Präsentation der Projekte.

Der Leistungskurs Geschichte Q4 der Eichendorff-Schule Kelkheim präsentierte einige der Zeitzeugengespräche, die sie in den vergangenen Jahren aufgenommen hatten. Die beeindruckenden Biographien, die persönliche Geschichte wurden in den historischen Kontext eingebettet und aufwendig auf Plakaten festgehalten. Die großen Plakate wurden in der Schule ausgestellt. Mit einem QR-Code versehen konnte auf Zeitungsartikel und Videos zurückgegriffen werden, um sich vertiefend mit den Zeitzeugen auseinanderzusetzen.



*v.l.n.r. Günter Pabst, Carol Wanske, Roland Struwe, Marcel al Nakash, Nils Schumann, Philipp Mattausch, Jan Bäker, Michaela Rott und Willi Schelwies*

Die 23 Schülerinnen und Schüler des Katholische Religionskurses der Stufe 10 und die Film AG der Albert-Einstein-Schule aus Schwalbach beschäftigten sich seit Sommer 2019 auf unterschiedlichste Weise mit dem Thema „Antisemitismus“, „Jüdische Kultur“, „Jüdisches Leben in Hessen“. „Interviews mit jüdischen Persönlichkeiten“ ergänzten die beeindruckende Arbeit. Sie wurde in einer 78seitigen Dokumentation und einen Film „Jüdisches Leben heute – Ein Rabbiner berichtet“ festgehalten. Der Film kann unter angeschaut werden:

[https://www.mediathek-hessen.de/mediaview\\_22210\\_von-B%C3%A9atrice-Busch-Frevert-Frankfurt-Antisemitismus-2.0-Teil-7-J%C3%BCdisches-Leben-heute-ein-Rabbiner-berichtet.html](https://www.mediathek-hessen.de/mediaview_22210_von-B%C3%A9atrice-Busch-Frevert-Frankfurt-Antisemitismus-2.0-Teil-7-J%C3%BCdisches-Leben-heute-ein-Rabbiner-berichtet.html)



*v.l.n.r.*

*Willi Schelwies, Emily Gabor, Annika Edel, Max Zuber, Zenaida-Rose Sperzl, Beatrice Busch-Frevert, Günter Pabst und Carol Wanske*

Die Heinrich-von-Kleist-Schule reichte das Projekt „Nicht mit uns! Eine Schule engagiert sich gegen Rassismus und Antisemitismus in Zeiten der Pandemie“ ein. Neben der Dokumentation, die die verschiedenen Aktivitäten und Projekte gegen Rassismus und Antisemitismus abbildete, traf sich die CourAGE-AG mit ihren Leitern digital und richteten Social-Media-Kanäle ein, in denen verschiedene Beiträge zu den Themen gepostet wurden. Auch in den mündlichen Prüfungen der Abiturienten wurde auf das Engagement „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Bezug genommen.

[www.kleist-schule.de](http://www.kleist-schule.de)



*v.l.n.r. Benjamin Dörr, Paul Reinmann, Anna Messerschmidt, Emma Bendel, Viktoria Zürtz, Maja Rolfers, Petra Dejon*

Die Jury der CJZ hatte sich nach langer, intensiver Diskussion darauf verständigt, das Engagement in der Pandemie ein Projekt einzureichen, besonders hoch zu bewerten. Sie sah zudem davon ab, die drei Projekte in einer Reihenfolge zu beurteilen. Daher erhielten alle drei Projekte den 1. Preis zugesprochen, der mit je 1.000 € dotiert war. Carol Wanske, die Kath. Vorsitzende der CJZ Main-Taunus, richtete ihre Laudatio daher gleichlautend an alle Schülerinnen und Schüler und hob hervor, welche Herausforderungen in der Bewältigung der Themen für jeden einzelnen liegen. In Abgrenzung zu den Populisten schloss Frau Wanske ihre Laudatio: „Ich wünsche mir, dass die Auseinandersetzung mit Ihren Projekten Sie veranlasst, die Integrität und Humanität anderer Menschen immer zu bejahen; das Verbindende zwischen Ihnen und anderen Menschen, egal welcher Religion oder Herkunft, immer zu suchen; sich gegenteilige Meinungen kritisch, aber auch immer vorurteilsfrei anzuhören und sich eine eigene Meinung nach sorgfältiger Überlegung und Nachforschung zu bilden.“

Mit den fröhlichen Klezmerklängen begeisterten Irith Gabriely und Peter Przystaniak die Zuhörer und Zuhörerinnen und ließen mit einer Zugabe und viel Applaus die Preisverleihung ausklingen. Moderator Günter Pabst schloss mit den Worten: „In unserer Gesellschaft steht einiges nicht zum Besten. Angriffe auf unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger nehmen zu, in den sozialen Medien verbreitet sich Hass bis hin zum offenen Antisemitismus und Rassismus. Daher noch einmal ein großes Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrerinnen und ihre Schulen, dass sie sich dieser Themen angenommen haben. Dieses Engagement ist nicht hoch genug einzuschätzen und vorbildhaft.“

Alle Reden der Preisverleihung können demnächst auf der Webseite der CJZ Main-Taunus-Kreis [www.cjz-maintaunus.de](http://www.cjz-maintaunus.de) nachgelesen werden.

f.d.R. Günter Pabst